

Wir erinnern an

Dr. Otto Josef Schlein

Dr. Otto Josef Schlein, geboren am 19. Juni 1895 in Laurahütte (Oberschlesien), Facharzt für Haut- und Harnleiden, Praxis und Wohnung in Magdeburg, Breiter Weg 120. 1936 über Polen nach Amsterdam. Internierung in Westerbork, am 18. 1. 1944 Transport nach Terezin, am 28. 9. 1944 Transport von dort nach Auschwitz.

Was wissen wir von ihm?

Deutschland, Magdeburg 1936. Breiter Weg 120. Eine jüdische Familie packt die Koffer. Der Magdeburger Arzt Dr. Otto Schlein, 41 Jahre alt, und seine Frau Anni gehen mit der neunjährigen Tochter Vera außer Landes, zunächst nach Polen, dann in die Niederlande, nach Amsterdam. An diesem Tag liegt schon unendlich viel Leiden, Bedrängnis und Kränkung hinter ihnen. Viermal wird Dr. Schlein „abgeholt“, bei der Gestapo verhört, ihm werden die absurdesten Vorwürfe gemacht, im Grunde aber nur der, dass er Jude ist. Jude und auch noch Kommunist - unverzeihlich beides im Deutschland der dreißiger Jahre. Und Grund genug für die nationalsozialistischen Machthaber, ihn wie einen Verbrecher zu behandeln. Auf Schloss Dornburg bei Zerbst wird er zusammen mit vielen anderen in „Schutzhaft“ genommen, misshandelt, mit sinnlosen Quälereien gepeinigt und als „Volksverhetzer“ gebrandmarkt. Dabei hat er, gebürtiger Oberschlesier, dessen Eltern über Beuthen und Dresden 1921 nach Magdeburg eingewandert waren, einen hervorragenden Ruf als Arzt. „Armenarzt“ nennen ihn seine Patienten zwischen Elbe, Jakobstraße und Hauptbahnhof voller Verehrung, weil er nie aufs Geld sieht, weil arme Patienten auch immer wieder an seinem Mittagstisch Platz finden, weil er für sie auch sein letztes Hemd geben würde, weil man zu ihm jederzeit kommen kann und weil er jedem mit besonderer Höflichkeit und Bevorzugung entgegenkommt, ob er ein Arbeiter aus dem Knattergebirge oder eine Prostituierte vom Bahnhof ist, ein durch Demonstrationen zwischen Kommunisten und Nazis Verletzter oder Leute aus bürgerlichen Kreisen, Mitglieder seiner Synagogengemeinde oder Klassenkameraden seiner Tochter (Hausmädchen Anna Koch: *„Wenn der Doktor einen Anzug ablegte, hatte er gleich einen, der ihn bekam...“*). - Dr. Otto Schlein, hoch begabt, ein Sprachgenie, der mehr als 10 Sprachen gut spricht, hat in seiner Wahlheimatstadt Magdeburg auch kulturell viel zu bieten, er hält Vorträge über Literatur und Geschichte, auch Sprachunterricht gibt er neben seiner Tätigkeit als Arzt. Und er unterstützt soziale Aktivitäten.



Dr. Otto Josef Schlein
Foto Privatbesitz

Als Verwundeter des 1. Weltkrieges und Träger des Eisernen Kreuzes war er für Deutschland in den Krieg gezogen, gleich nach seiner Schulzeit. Und er hat durch seine Doktorarbeit zur medizinischen Erforschung von Hautkrankheiten beigetragen. Ein vielfach verdienter Bürger. Doch für die Nazis kein Grund, ihn zu verschonen. Nicht nur ihn nicht, auch seine Tochter, die auf dem Weg zur Schule angepöbelt wird. Und auch nicht seine Haushälterin, weil sie als „Arische“ einer jüdischen Familie die Treue hält.

Darum zieht Dr. Schlein mit seiner Familie aus Magdeburg fort. Er findet - nach einem kurzen Aufenthalt bei Anni Schleins Mutter in Polen „zur Erholung“ - in Amsterdam ein Asyl. Jedoch kaum Arbeit, denn Deutschland spricht 1938 kollektiv allen jüdischen Ärzten die Approbation ab. So kann Dr. Schlein nur „schwarz“ und erst nach einer zusätzlichen Ausbildung für wenig Geld in einem Krankenhaus zwei Jahre lang Dienst tun.

Dieses niederländische Asyl ist jedoch nur eins auf Zeit. Familie Schlein, die schon alle Papiere zusammen hat, um nach Amerika auszureisen, wird von dem Einmarsch der Deutschen im Mai 1940 überrascht. Die Stationen danach: Westerbork, das Durchgangslager in den Niederlanden, Terezin in Böhmen, das Lager für „Bevorzugte“ - Dr. Schlein kann als Weltkriegsteilnehmer und EK II - Träger diese geringe Bevorzugung geltend machen. Nach Theresienstadt waren auch seine Eltern aus Berlin deportiert worden, er trifft nur noch seine Mutter lebend an.

Von Theresienstadt werden er, seine Frau und seine Tochter in drei getrennten Transporten nach Auschwitz deportiert. Überlebt hat keiner, auch viele andere aus der Familie nicht. Bei seinem Tode ist Dr. Otto Schlein 49 Jahre alt, seine Frau Anni 41, seine Tochter Vera 17 Jahre. Auschwitz liegt nicht einmal 50 km von Laurahütte, seinem Geburtsort, entfernt.

Sein Name findet sich im niederländischen Gedenkbuch ermordeter Juden (1995).

In Magdeburg wird eine Straße - Schleiufer - nach ihm und seiner Frau, und eine Schule - Berufsbildende Schule IV für Gesundheits-, Sozial- und Laborberufe - Dr. Otto Schlein - nach ihm benannt. In dieser Schule befindet sich eine Ausstellung zum Leben und Wirken von Dr. Otto Schlein.

*O mögt in meine Brust ihr Mut und Stärke geben,
Wie ruft mein Herz nach Fülle, hungert es nach Leben,
zu leeren bis zum Grund das ganze Meer der Trauer,
zu taumeln dann hin wieder durch aller Lüste Schauer,
zu kennen allen Wahnsinn, alle Trunkenheit des Bösen!
Und dann das herrlichste Wunder, das Rätsel der Gottheit zu lösen!*

*Und wenn der Sturm sich legt und stumm ist alles Lärmen,
sich stark dem Untergang zu weihen ohne Härmen,
zu sein im bunten Wechsel der Tage und Gestalten,
ein Faden nur im Netz der Kräfte, die endlos walten,
die ruhelos, bald sichtbar, bald heimlich wirken und weben
das unlösbare Rätsel, das alte Rätsel vom Leben.*

*Saul Tschernichowski, Übersetzung aus dem neuhebräischen Dr. Otto Schlein,
veröffentlicht 1926 in einem Artikel über neuhebräische Dichtung.*

Dieser Erinnerungstext entstand nach Aufzeichnungen des Magdeburger Lehrers Werner Schmidt.

Informationsstand Dezember 2007



6

Der Stolperstein für Dr. Otto Josef Schlein wurde von Dr. Uwe Küster, MdB, gespendet.